

Ach, war das schön im Winter: Man konnte über die Kö laufen, ohne dass neben einem irgendwelche PS-Protze mit ihren dicken Autos Krach gemacht haben und man sich erschrocken hat. Doch kaum schaut die Sonne wieder aus den Wolken raus, sind auch die gehirnlosen Typen aus ihrem Winterschlaf erwacht.



EXPRESS-Reporter Andreas Krüger

Wie begrüßen Sie Düsseldorf? Schreiben Sie uns (mit Foto): [duesseldorf@express.de](mailto:duesseldorf@express.de)

**Spruch des Tages**

„Erfolg ist nur halb so schön, wenn es niemanden gibt, der einen beneidet.“

Norman Mailer (1923 – 2007)  
Amerikanischer Schriftsteller

**Zeitzeichen**



Heute vor 31 Jahren: Wegen 25 Mark Schulden bringt ein Mann seinen Freund um.

**Freund gesucht**



Garfield gehört zu einem aktuellen Animal-Hoarding-Fall. Das Katerchen möchte gemeinsam mit seiner Freundin Prinzessa in ein neues Zuhause ziehen, da sie sehr aneinander hängen. Mehr Infos unter: 651 850

**Hier wird heute geblitzt**

Geschwindigkeitskontrollen gibt es heute auf der Klaus-Bungert-Straße und der Rahmer Straße. Auf den Autobahnen wird auf der A 1 bei Renscheid, der A 3 bei Oberhausen, der A 59 bei Duisburg und der A 57 bei Krefeld geblitzt.

Dank des Blitzfrühlings am Samstag, war auf dem Balkon zum ersten Mal in diesem Jahr der Grill im Einsatz. Einfach lecker!

Da feiert die Fortuna am Freitag einen Auswärtssieg in Bochum und anschließend machen ein paar Idioten wieder Randal.

So erreichen Sie uns



Lokalredaktion EXPRESS  
Königsallee 27  
40212 Düsseldorf  
Anzeigen-Service  
Tel: 02 11/83 82 22-22  
Abonnenten-Service  
Tel.: 08 00/1 452 452 (kostenlos)

02 11 / 1 39 30  
[duesseldorf@express.de](mailto:duesseldorf@express.de)  
[express.duesseldorf.de](http://express.duesseldorf.de)  
[@express24](https://www.facebook.com/express24)

**EXPRESS-Reporter mittendrin in seinem größten Fall**

**Otto-Erich, du hier?**



EXPRESS-Reporter und „Die dritte Haut“-Schauspieler Rainer Philippi, der Otto-Erich Simon (!) so spielt, dass der Kö-Millionär fast lebensecht wirkt.

Fotos: Heinz Holzmann (2), Classen, Hendrik Pusch/ Montage: EXPRESS

■ „Mord ohne Leiche“ als Theaterstück im Dreischeidenhaus ■ Déjà-vu für Günther Classen

VON GÜNTHER CLASSEN [guenther.classen@express.de](mailto:guenther.classen@express.de)  
Düsseldorf – Otto-Erich Simon (71) von der Kö war viele Jahre mein guter Freund, sehr reich und skurril. Einer, der mit seinem Vermögen kokettierte. Eigentlich sah ich ihn lebend zuletzt vor 26 Jahren. Doch Unfassbares ist geschehen: Ich sah ihn wieder. Letzten Samstag, 19.36 Uhr. „Otto-Erich, Du hier?“ Er kauerte in einem kahlen Raum im Dreischeidenhaus auf einer Matratze, fragte ängstlich, wer ich sei. Bin ich etwa in der Unterwelt? Nein, nur Theater: „Die dritte Haut“. Verrückt real, Gänsehaut pur!

Premiere: Vier Räume auf 28 Etagen. Wege des Verbrechens. Kellergänge. Vier Schauspieler. Einer spielt den Simon, zwei den gierigen Baulöwen. Ein Aufzug geht ins Totenreich. Mit verbundenen Augen. Bis aufs Dach, mit Blick in die Unendlichkeit. Geleitet von schwarz gekleideten Körpern, Todesboten, die mich auf die Zeitreise in die Vergangenheit führen. Eine Stunde Grusel. Ein Stück für nur einen Zuschauer. Alle zwölf Minuten darf einer rein.

Ich bekomme einen Kopfhörer. Der gehört zu der Installation. Eine diabolisch klingende Stimme fragt mich: „Wer bist Du?“ Dazu außerirdische Klänge. Ich betrete die erste Fiktion: Ein Raum, sinnigerweise heißt er „Kö 76/78“. Ich treffe Otto-Erich... seine Haut – in die ist Rainer Philippi geschlüpft: „Was willst Du hier?“ Wir werden beobachtet. Ich verkaufe nicht. Verschwinde, Du Rattel!“

Wüsste ich nicht, dass Otto-Erich für tot erklärt wurde, ich hätte sofort den Staatsanwalt gerufen. Wie hier Rainer Philippi alias Otto-Erich versucht, mich in eine mörderische Geschichte zu verstricken, ist so verdammt echt. Auch wenn man Simon nicht kennt – man ist mittendrin.

Im nächsten Raum empfängt mich der Baulöwe vor seiner Enttarnung. Gespielt von Konstantin Lindhorst. Ob er so gierig ist wie seine Augen? Er quatscht mich zu mit seiner „Galerie 2000“, die er auf der Kö 76/78 als sein Denkmal errichten will. Der labernde Baulöwe ist ekelhaft. Wie im echten Leben. Er hält mich für Simon, lockt: „Das Geld liegt bereit.“ Sollte ich doch verkaufen?

So geht das weiter über ein Kellerverließ, in dem mir der Baulöwe (Andreas Grothgar) sein Scheitern beklagt bis zum letzten Raum, wo eine mythologische Gestalt als Botschafterin der Unterwelt (Tabea Bettin) wartet, die einen verhext und erschauern lässt.

Was Regisseur Bernhard Mikeska und seine Dramaturgin Alexandra Althoff hier gewagt haben, ist eine „szenische Installation“, die den Zuschauer extrem einbezieht und mitreißt. Ein Theaterstück als Analyse einer versumpften Kö-Schickeria mit fadem Beigeschmack.

Alle Vorstellungen im Dreischeidenhaus sind bis Ende April ausverkauft. Weitere Vorstellungen im Mai und Juni. Die Karte kostet 19 Euro. Einlass alle 12 Minuten für einen Besucher von 17.36 und 21.48 Uhr.



Andreas Grothgar spielt den schon angeklagten Baulöwen.



EXPRESS-Reporter Günther Classen mit dem Schauspieler Konstantin Lindhorst (li.) und der Dramaturgin Alexandra Althoff.



Otto-Erich Simon: Das ist seine letzte Aufnahme. Foto: Classen

**Heute gehören Simons Kö-Häuser der Kirche**

Otto-Erich Simon wurde zuletzt von seiner Hausärztin am 12. Juli 1991 gesehen, wurde laut Anklage zwischen dem 12. und 15. Juli 1991 ermordet. Der damals 71-Jährige hinterließ ein Immobilien- und Barvermögen von rund 100 Millionen Mark. Nach seiner Toterklärung im Jahre 2002 erbt das Vermögen sein Neffe Manfred, ein Winzer aus Lösnich/Mosel. Seine Immobilien auf der Kö 76/78 wurden danach vom Neffen an die Düsseldorfer Unternehmensgruppe „Centrum“ für rund 110 Millionen Mark verkauft. Dieses Unter-

nehmen verkaufte nach einer baulichen Entwicklung des Projekts mit einem Aufschlag an die Immobiliengruppe „Aachener Grundvermögen“ und damit an einen Dienstleister, deren Obergesellschafter die Erzbischöflichen Stühle zu Köln, Paderborn, Trier, Münster, Aachen und das Bistum Essen sind – also an die Kirche. Hier das passende Zitat aus Goethes Faust, dem Mephistopheles sagt: „Die Kirche hat einen guten Magen, hat ganze Länder aufgefressen und doch noch nie sich übergeben; Die Kirche allein... kann unge-rechtes Gut verdauen.“